

Veranstaltungsort:

Klinikum rechts der Isar, Hörsaal B
Ismaninger Straße 22, 81675 München
Die Veranstaltung ist öffentlich.
Fortbildungspunkte sind bei der
Bayerischen Landesärztekammer beantragt.

Konzept und Organisation:

Prof. Dr. Mariacarla Gadebusch Bondio
Vorsitzende des Klinischen Ethikkomitees am
Klinikum rechts der Isar
Rico Krieger, M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (ForGenderCare)
Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
Klinikum rechts der Isar
Technische Universität München
Ismaninger Straße 22, 81675 München

Sekretariat:

Adina von Malm, M.A.
adina.von-malm@tum.de
Tel. 089 4140 4041
Um Anmeldung wird gebeten.



Klinikum rechts der Isar
Technische Universität München



Sechster Ethiknachmittag
am Klinikum rechts der Isar

Die Sorge um die Fürsorge: Zwischen Angewiesenheit und Selbstbestimmung

Mittwoch, 07.12.2016, 13:15–18:00 Uhr
Hörsaal B, Klinikum rechts der Isar



In unserer Gesellschaft bekommt die Selbstbestimmung über Gesundheit, Krankheit und Sterben einen immer höheren Stellenwert. Die Vorstellung, in Situationen zu geraten, in denen Verletzbarkeit und Angewiesenheit die eigene Autonomie einschränken, beunruhigt. Dadurch wächst bei vielen der Wunsch, Vorkehrungen zu treffen, um den eigenen Willen zu dokumentieren. Die Patientenverfügung ist ein inzwischen verbreitetes Instrument, mit dem der eigene Wille schriftlich bekundet wird.

Die „Sorge um die Fürsorge“ drückt die Angst aus, zur Last zu fallen, selbst unnötig leiden zu müssen oder gar aufgrund lebenserhaltender Maßnahmen am Sterben gehindert zu werden.

Warum ist der Wunsch nach Selbstbestimmung in Bezug auf gesundheitsrelevante Entscheidungen immer bedeutender geworden? Lässt sich über Situationen, die in der Zukunft liegen, angemessen entscheiden? Welche Rolle spielen Patientenverfügungen in der klinischen Praxis? Beeinflussen Erfahrungen z.B. in der Betreuung von Kranken und Sterbenden unsere eigenen Wünsche, Ängste und Vorkehrungen? Wie wird in den Medien medikalisiertes Sterben dargestellt?

Der Sechste Ethiknachmittag am Klinikum rechts der Isar widmet sich der „Sorge um die Fürsorge“. Aus den Perspektiven der Palliativmedizin, Pflege, Medizingeschichte und -ethik sowie der Kommunikationswissenschaft wird dieser höchst aktuelle Themenkomplex in seiner existentiellen Tragweite diskutiert.

PROGRAMM

13:15–13:30

Begrüßung

*Peter Henningsen
Dekan der Fakultät für Medizin der
Technischen Universität München*

Einleitende Worte

*Mariacarla Gadebusch Bondio,
Dietrich von Engelhardt*

13:30–14:15

Fürsorge in der Medizin – historische Erfahrungen, gegenwärtige Herausforderungen

*Dietrich von Engelhardt
Geschichte und Philosophie der Medizin,
Karlsruhe/München*

14:15–15:00

Vorausverfügungen und Therapiezieländerung in der palliativen Situation: praktische Aspekte

*Johanna Anneser
Palliativmedizinischer Dienst,
Klinikum rechts der Isar,
Technische Universität München*

15:00–15:45

Gesundheitliches Vorausplanen von Männern und Frauen – Was wir wissen und (noch) nicht wissen...

*Mariacarla Gadebusch Bondio,
Rico Krieger
Institut für Geschichte und Ethik
der Medizin, Klinikum rechts der Isar,
Technische Universität München*

15:45–16:30

Kaffeepause

16:30–17:15

Angewiesenheit und/oder Selbstbestimmung? Zur Darstellung von Fürsorge-Beziehungen in den Medien

*Manuel Menke
Institut für Medien, Wissen und
Kommunikation, Universität Augsburg*

17:15–18:00

Die Sorge um die Fürsorge – aus der pflegerischen Perspektive betrachtet

*Anja Lorenz
Fort- und Weiterbildung Pflege,
Klinikum rechts der Isar,
Technische Universität München*